

die kurzfristige Überführung der Forschungsergebnisse in die Produktion bzw. volkswirtschaftliche und wissenschaftliche Nutzung zu sichern ist. Die Vertragsforschung muß den Forschungsschwerpunkten der TU entsprechen. Mit den volkseigenen Betrieben sind solche Vereinbarungen zu treffen, die die Forschungsaufträge zur Mitbestimmung des Weltmarktniveaus bei bestimmten Erzeugnissen und zur Entwicklung bestmöglicher Produktionsverfahren wirksam machen.

6. Die Forschungsausschüsse bzw. Kommissionen für Wissenschaftsentwicklung an den Fakultäten sind zu Prüf- und Kontrollorganen zu entwickeln.

7. Die Rationalisierungspläne in allen Fakultäten, Instituten und Abteilungen sind konsequent zu verwirklichen.

8. Die Neuerer auf allen Gebieten, also in Lehre, Erziehung, Forschung, in Verwaltungs- und Dienstleistungsabteilungen, sind systematisch zu fördern und ihre Ideen zu verwirklichen. Die Forderung der Neuererkonferenz vom 6. Oktober 1967, eine „Straße der Neuerer“ im Universitätsgelände einzurichten, ständig das Neue in der „UZ“ zu publizieren, Erfahrungsaustausch zu speziellen Problemen durchzuführen, müssen verwirklicht werden.

9. Die Studenten sind in die Forschungsaufgaben jedes Instituts einzubeziehen. Das erfolgt über Beleg- und Diplomarbeiten, durch zusätzliche Aufgaben im Studentenwettbewerb und zur Unterstützung der Industrie bei weiteren Rationalisierungsvorhaben.

10. Die Erhöhung der NAW-Leistungen muß Gegenstand konkreter Festlegungen der staatlichen Leiter, FGL/AGL und FDJ-Leitungen werden.

V

Durch ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben ist ein weiterer Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsbildung aller Universitätsangehörigen zu leisten

1. Entsprechend der großen Bedeutung, die die allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeit beim Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erhält, gilt der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der Universität unser besonderes Augenmerk.

Es sind bei allen Angehörigen der TU die Fähigkeiten herauszubilden, Werke der bildenden und darstellenden Kunst und der Musik zu verstehen. Künstlerische Fähigkeiten sind durch eigenschöpferische Selbstbetätigung weiterzuentwickeln.

Die Arbeitsplatzkultur und Arbeitsatmosphäre sind in den Instituten und Abteilungen auf ein hohes Niveau sozialistischer menschlicher Beziehungen zu heben.

Um auf diesem Gebiet gezielter und zielstrebigere als bisher voranzukommen, sind besonders in den Kollektiven, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ oder „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfen, als Ergänzung des gemeinsamen Arbeitsprogramms bzw. des FDJ-Gruppenprogramms Maßnahmepläne nach dem Beispiel der Brigaden des Stahlwerkes Riesa zu erarbeiten.

2. Das Orchester, der Chor und die anderen Gruppen des FDJ-Studentenklubs beginnen, ein Programm zum 20. Jahrestag der DDR vorzubereiten.

3. Die Universitätsfesttage 1968 sind zu einem neuen Höhepunkt des geistig-kulturellen Lebens der TU zu gestalten. Es muß erreicht werden, daß in viel breiterem Maße als bisher künstlerische Talente und Begabungen auch in den Zirkeln und Gruppen der Gewerkschaftsorganisation einen eigenständigen Beitrag zu den Universitätsfesttagen leisten.

4. Die Universitätsgewerkschaftsleitung wird im ersten Halbjahr 1968 eine Konferenz aller Kulturfunktionäre durchführen. Es soll erreicht werden, am Vorabend des 19. Jahrestages der DDR eine Veranstaltung unter dem Motto „Kollektive spielen und singen für Kollektive“ durchzuführen. Dazu wird der Wettbewerb auf dem Gebiet des künstlerischen Laienschaffens von der Gewerkschaft gefördert.

5. Die Beziehungen der TU zur Hochschule für Musik und zur Hochschule für Bildende Künste sind durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu vertiefen.

Zunächst werden zwischen unseren Bildungseinrichtungen im ersten Halbjahr 1968 drei gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

Die staatliche Leitung der Universität wird mit der Theaterleitung des Großen Hauses verhandeln, mit dem Ziel, jährlich mindestens vier geschlossene Theaterveranstaltungen für die TU durchzuführen.

6. Das am 27. Oktober 1967 in einer gemeinsamen Sitzung von Senat, UGL und FDJ-Kreisleitung beschlossene „Programm zur Entwicklung von Körperkultur, Sport und Touristik als Teil der sozialistischen Klassenerziehung an der Technischen Universität Dresden“ ist zur Grundlage konkreter Maßnahmen in allen Leitungsgremien und Leitungsebenen zu machen.

VI

Höchste Ergebnisse im Wettbewerb setzen wissenschaftliche Formen der Planung, Leitung und Kontrolle auf allen Gebieten und Ebenen voraus

1. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als wichtigste und objektiv notwendige Form der Zusammenarbeit ist in allen Bereichen zu fördern. Sie wird konkret in den GAP der Institute und Ab-